

Einzelvolumen 5000 Mr.

Bezugspreis für September wenn vor dem 3. September entrichtet:
In der Geschäftsstelle 110.000 Mk pol
Durch Zeitungsboten 120.000
die Post 12.000
Ausland 150.000
Redaktion und Geschäftsstelle
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telephon Nr. 6-88.
Postcheckkonto 60.689

Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung anerkannt. Unterlängt eingehende Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 105.

Lodz, Mittwoch, den 19. September 1923.

1. Jahrgang.

Deutschland vor dem finanziellen Zusammenbruch.

1 Dollar. 330 Millionen Reichsmark. — Das neue Valutaprojekt der deutschen Regierung.

Berlin, 18. September. (Pat.) Seit gestern steht die Berliner Börse unter dem Zeichen der Panik. Der Dollar hat den Kurs von 220 Millionen Reichsmark überschritten. Nachrichten aus New York folgen werden dort keinerlei Geschäfte mehr in deutscher Mark gemacht. Auf der New Yorker Börse besteht nur noch ein theoretischer Kurs der deutschen Mark. Als Ursache des neuverliehenen Markkurses wurde die Sonntagsrede Poincarés, die Notwendigkeit weiterer Kredite für das Ruhrgebiet sowie die Rede bayrischen Ministerpräsidenten angesehen, in der dieser der Stresemann Regierung sein Vertrauen abprach.

Wien, 18. September. (Pat.) Die "Freie Presse" meldet aus Berlin, daß auf dem Geldmarkt ein vollständiges Durcheinander herrschte. Heute wurden um 1/2 Uhr der Pfund Sterling mit 1.600.000.000 und der Dollar mit 330.000.000 Reichsmark notiert. Infolge des Einstromens der Reichsbank fielen die Devisen und zum Schluss wurde ein Pfund Sterling mit 680.000.000 M. verzeichnet.

Berlin, 18. September. (Pat.) Das heute veröffentlichte Valutaprojekt der Regierung sieht eine Unabhängigung der Reichsbank von den Staatsfinanzen vor. Papiergeld ohne Deckung wird nicht mehr herausgegeben. Es wird drei Arten von Geld geben: 1. Eine beständige, auf das deutsche Reichsamt gestützte Grundvaluta, 2. eine Papiermark als Umlaufsmittel, die man nach einem bestimmten Kurs in die beständige Valuta wird umwechseln können und 3. eine Goldmark, die durch die auf eine private Emissionsbank umgewandelte Reichs-

bank herausgegeben werden wird. Die Goldmark wird nur gegen durch Gold oder Goldvalutien gedeckte Wechsel ausgetauscht werden.

Die Presse hebt hervor, daß dieses Projekt sehr kompliziert sei. Drei Arten von Geld seien vorgeschlagen, zu dem Zweck, um über die wertbeständige Valuta leichter zur Goldvaluta gelangen zu können.

Berlin, 18. September. (Pat.) Das Finanzministerium hat einen Entwurf ausgearbeitet, der die Aufhaltung der Einfuhr von entbehrlichen Waren und Luxusartikeln zum Ziel hat, zu welchem Zweck der Zoll von 32 1/2 auf über 100 Prozent erhöht werden soll.

Berlin, 18. September. (Pat.) Die Regierung unterbreitete dem Reichstag das dritte Ergänzungsbudget zum dreijährigen Jahresbudget. Auf Grund dieses Budgets wird die Regierung berechtigt sein, weitere Kassenscheine auf die Summe von 100 Billionen Mark herauszugeben.

Manheim, 18. September. (Pat.) Die Schriftsteller sämtlicher Zeitungen sind gestern unverhüllt ihrer Lohnforderungen wegen in den Auftand getreten. Heute erschienen nur die radikalen Blätter.

Eine Hitler-Parade.

Hof, 17. September. Die gestrige Reichsflaggenweihe und der Deutsche Tag waren von mehreren Hunderttausend aus Nordbayern, Sachsen und Thüringen besucht. Admiral Scheer und Adolf Hitler nahmen die Parade ab. Der Verbarmarsch des militärisch geführten Zuges nahm unter Führung von Offizieren und Marinevertretern in Uniform ca. eine Stunde in Anspruch.

Verschleierte Annexion Fiumes?

Ein italienischer Gouverneur in Fiume.

Velgra, 18. September. (Pat.) Der italienische Geschäftsträger erklärte heute im Außenministerium, daß die Ernennung des Generals Giardini zum Gouverneur von Fiume nicht im geringsten eine Tendenz des Status dieser Stadt bedeute. Sie ist lediglich als Vorsichtsmaßregel (1) gegen etwaige Ausschreitungen radikaler Elemente in Fiume anzusehen, deren Tätigkeit sich während der letzten Tage recht bemerkbar machte.

In Berlin hat die Nachricht von der Ernennung Giardinis zum Gouverneur von Fiume großen Eindruck gemacht. In südostslawischen politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß der Gang der Dinge mit kaltem Blut abgewickelt und daß Mussolini vertraut werden muß, daß es zweitens ohne gelingen wird, eine Entwicklung der Dinge in Fiume vorzubereiten, die eine Verschlechterung der südostslawisch-italienischen Beziehungen nach sich ziehen könnte.

Fiume, 18. September. (Pat.) Der Gouverneur Fumes, General Giardini ist hier gestern nachmittag eingetroffen und hat die Regierung vom Vize-Vorsitzenden der Konstituante übernommen.

Auflösung des südostslawischen Parlaments.

Belgrad, 17. September. Der König hat ein Dekret betreffend die Auflösung des Parlaments unterzeichnet.

Verhaftung der bisherigen spanischen Regierung.

Paris, 18. September. (Pat.) Havas brachte aus Madrid, daß dort die Minister der letzten Regierung verhaftet wurden.

Madrid, 18. September. (Pat.) Hier wurde ein Dekret veröffentlicht, durch das die verfassungsmäßigen Garantien in Spanien aufgehoben werden.

Zusammentreffen Baldwins mit Poincaré.

London, 18. September. (Pat.) Der englische Ministerpräsident Baldwin verläßt morgen zusammen mit seiner Gemahlin Sir Le Bain und begibt sich nach Paris, wo er sich drei Tage aufzuhalten gedenkt. Während seines Aufenthalts in Par's wird Baldwin dem englischen Botschafter und zweifellos auch Poincaré einen Besuch abstatten. Es muß festgestellt werden, daß dies das erste Zusammentreffen beider Ministerpräsidenten ist.

Paris, 18. September. (Pat.) Wie die Presse erfährt, will Poincaré bei seinem Zusammentreffen mit Baldwin diesem seine Ansichten über die wichtigsten Probleme der laufenden Politik, über die Reparationsfrage und die Frage der interalliierten Schulden mitteilen.

„Solidarische Haftpflicht“.

Ein Russe rächt sich an Pariser Kommunisten.

Paris, 18. September. (Pat.) Gestern mittag sprach in der Wohnung des bekannten Kommunistenführers Napoport ein Arbeiter vor. Als die Tochter Napoporis die Sintiilitur öffnete, schoss der Arbeiter mit einem Revolver nach ihr und traf sie in die Brust. Wie die Untersuchung ergab, ist der Arbeiter ein Russe, namens Iwan Melchowitsch. Er gesandt, den Anschlag aus dem Grunde verübt zu haben, um gegen die in Russland herrschenden Verhältnisse zu protestieren.

Erdbeben in Kalifornien.

Einem Funkbericht aus London folge wird Kalifornien (Amerika) von Erdbeben heimgesucht.

Aus Syrakus wie auch von der Insel Malta wird berichtet, daß dort am Dienstag Morgen Erdbeben verspürt wurden.

Ergebnis mit Ausnahme der von Sonntagen folgenden Tage frühmorgens
Anzeigenpreise:
Die 7. gef. Millimeterzeit 1800 Mk. pol.
Die 3. gef. Reklamez. (Millim.) 6000
Eingesandt im lokalen Teile 12000
bis zum 6. September wenn im voraus
entrichtet.

für arbeitsuchende besondere Vergütungen. Anzeigen an Sonn- und Feiertagen werden mit 25 Prozent berechnet, Auslandsrate 50%. Zuschlag bei Betriebsförderung durch höhere Gewalt, Arbeitsniederlegung, Schließung der Zeitung oder Ausperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Das aufziehende Gewitter.

Aus den IJfern ist Wild geworden: die Chjena, die mit Verschärfung und ist die Regierung der "völkischen Mehrheit" angedebracht, und alle, die ihr bei diesem Beginnen im Wege waren, rücksichtslos über den Harsen gerannt hat, wird jetzt selbst gehegt. Eine jede Schulb rächt sich eben auf Erden und auch die Chjena-Herrlichkeit kann nicht ewig währen.

Das aus dem verschiedenartigsten Baumaterial erichtete Gebäude der Chjena-Regierung zeigt bedenkliche Risse: der Mörtel, der die Bausteine zusammenhalten sollte, zerbröckelt. Die Baumeister sehen ihr Gebäude wanken, müssen aber ratlos ziehen, ob das Bauwerk von vornherein verputzt war: nur aus einheitlichen Bausteinen kann ein Werk errichtet werden, das dauerhaft ist.

Die verschiedenen Parteien und Gruppen, die die Gefolgschaft der Witos Regierung bildeten, streben von einander fort; zu spät haben sie erkannt, daß ihre Interessen viel zu sehr auseinandergehen, als daß ein Hand in Hand-Arbeiten auf die Dauer möglich wäre. Bauern ("Piaß") und Gutsbesitzer (Nationaldemokraten) sind gerade bei uns in Polen viel zu alte Feinde, als daß eine längere Zusammengehörigkeit beider dauerbar wäre. Daselbe ist der Fall mit den Arbeiterparteien im Schilde der Chjena (N. R. N. und Christliche Demokraten) und den Großindustriellen, die im Lager der Nationaldemokraten nach dem Gutsbesitzer das große Wort führten. Auch hier ein Auseinandersprechen der Interessen. Witos, dessen Bauernschlau früher als alle andern den Zusammenbruch seiner Regierung kommen sah, versucht durch Ausschiffung einiger Minister seine Regierung den Massen angenehmer zu machen. Vergebens! Die Unzufriedenheit, die sich anfangs nur in den Kreisen der sozialistisch orientierten Arbeiterchaft, der Kleinbauern und des größeren Teiles der völkischen Minderheiten bemerkbar machte, ergreift immer weitere Schichten der Bevölkerung. Die Blätter der Christlichen Demokraten finden immer öfter billige Worte der Verurteilung für die Regierung in Warschau, und der andere Arbeitersteller, auf dem sich die Chjena-Regierung stützt, die N. R. N. hat einen bedenklichen Sprung erhalten. Dieser Sprung war für die näher Gewohnten längst kein Geheimnis mehr, durch den Rücktritt Wachowiaks vom Vorsitz des Parlamentsklubs der Nationalen Arbeiterpartei ist er auch für die obige Stehenden sichtbar geworden. In der Nationalen Arbeiterpartei prallen zwei Richtungen scharf aneinander: eine reaktionäre, deren Vertreter eben der genannte Abgeordnete Dr. Wachowiak war, und eine radikale, die den Abgeordneten Ciszek zum Führer hat. Der Einfluß der radikalen Richtung steigt fortgesetzt und beeinflusst den Hauptzweck der Partei mehr und mehr, sodass Wachowiaks Stellung unhaltbar wurde und er schließlich gehen mußte.

Die Witos-Opposition hat also zwei — wenn auch noch nicht ganz erklärte — Verbündete in des Chjena-Häuplungs eigenem Lager. Kein Wunder darum, daß sie die Überzeugung des Sejms mit allem Nachdruck anstrebt: es soll zum Generalsturm geblasen werden. Abg. Dombski, Witos ehemaliger langjähriger Mitarbeiter, hat seine Männer der Wyzwolenie-Gruppe der Polnischen Volkspartei angeführt und zusammen mit ihr eine neue Partei ins Leben gerufen, die sich „Verband der polnischen Volksparteien“ „Wyzwolenie“ und „Jedność Ludowa“ nennt. Die Führer der neuen Partei (Chugait, Dombski und Wirkowski) sind alte Kämpfer, die Witos aus gemeinsamen Schmäuzeln gegen von ihm befürbte frühere Einzelteile feiern und sicher auch stärker gelernt hat. Es ist nicht gut, einfache Freunde zu Feinden zu haben: sie feiern die eigenen verwundbaren Stellen zu genau.

Es darf nicht übersehen werden, daß die neue Partei die zweitstärkste politische Gruppe, wenn des Sejms sein wird.

Das Wichtigste im Blatt:

Offizieller Dollar-Kurs = 290.000 poln. Mark.

Deutschland vor dem finanziellen Zusammenbruch.

Eine Hitler-Parade.

Baldwin und Poincaré treffen heute zusammen.

Ernennung eines italienischen Gouverneurs in Fiume.

Auflösung des südostslawischen Parlaments.

Verhaftung der bisherigen Regierung in Spanien.

Das aufziehende Gewitter (Leitartikel)

Erdbeben in Kalifornien.

Manis soll eine Kirche erhalten.

Und die P. P. S.? Die polnischen Sozialisten haben niemals ein heft daraus gemacht, daß sie die Witos-Regierung mitteilt und bekämpfen. Zuletzt hat einer ihrer Führer, der Abg. Hermann Diemann, in seinem auch von uns widergegebenen Nobolin-Artikel, "Den Sejm einberufen!" den Standpunkt der P. P. S. gegenüber der Witos-Regierung genau umschrieben. Der Hauptrat dieser Partei hat während zweitägiger Beratungen ganz unzweifelhaft erklärt, daß der Tag des offenen Kampfes mit der Chjena-Piast-Regierung nahe sei. Um den Sieg des letzteren zu machen, haben die polnischen Sozialisten beschlossen, die Gründung eines Blocks der linken Parteien in die Wege zu leiten. Wir wissen, daß der Anfang zur Gründung dieses Blocks bereits gemacht wurde: die P. P. S., die deutschen Sozialdemokraten, die deutsche Arbeitspartei und der jüdische "Bund" haben eine gemeinsame Kampfesfront gebildet.

Und wir Deutschen? Zu viel ist uns von der Chjena angelau worden, als daß wir uns nicht auf der Seite ihrer Geuer befinden sollten. Die rücksichtlose Bekämpfung unserer Schulen und Organisationen bildet ein schwarzes Blatt im Buche der Regierung der Chjena. Dessen uneracht bringt sie den traurigen Mut auf, durch den Mund ihres Vertreters beim Völkerbund öffentlich erklären zu lassen, daß Verhältnis Polens seinen Minderheiten gegenüber sei durchaus liberal und die Lade des deutschen Schulwesens in Polen sehr glänzt. Ob Herr Skirmunt nicht erröte, als er diese, gelinde gesagt, gewagte Behauptung vor den Vertretern der Völker der Welt aufstellt?

Nun, von den Deutschen hat Witos nichts zu erwarten!

Die Juden haben erst für ihn gestimmt. Das war einst. Sie ließen sich damals von den leidenden Schlägernmotiven der Chjena bestimmen. Zum Dank bescherte sie ihnen den numerus clausus! Ich glaube, auch die Juden werden Witos im Stich lassen!

Der alte Vogt von Wierchowlawice müßte ein schlechter Politiker sein, wenn er das aufzuhende Gewitter nicht sehen würde. O, er hörte das Donnergrollen längst, schaute auch längst nach Mitteln aus, das Unheil wenigstens dies eine Mal noch abzuwenden.

Herr Witos hat seinem französischen Kollegen ein Mittel abgeguckt, das endlich erwachte Gewissen seiner Landsleute wieder einzulullen. Er redet. Er redet ohne Unterlaß. In seiner eugeren Heimat Galizien sowohl als auch in den übrigen Teilegebieten Polens. Zuletzt in Renn, in dem Lande, wo die N. P. R. und die Chjena-Demokratie, seine schwankende geworderten Millländer, zu den stärksten Parteien zählen. Wenn man von den üblichen Phrasen, die sich an das "nationale Geißblatt" der Zuhörer wenden, ab sieht, will man finden, daß Witos' Reden sich sehr, sehr gründet haben. Wo sind die Versprechungen geblieben, mit denen die Chjena-führer früher so freigiebig herumworfene? "Die Verhältnisse in Polen sind nicht ideal." Endlich gesteht Witos das ein, was alle Welt weiß. Wer hat aber unendlich viel dazu beigetragen, daß sie so wenig ideal wurden? Der Großbauer Witos schüttet sich keinesfalls an die eigene Brust und gesteht bußfertig ein: mea culpa, meine Schuld! O nein! Da wäre er nicht Witos, der Mann der Chjena. Alles andere ist schuld, nur nicht die Negierung. Der Liberalismus vor allem. Man möchte lachen, wenn's nicht so unendlich traurig wäre. Der Liberalismus! O ja, gerade die Chjena-Regierung war stets sehr, sehr liberal!

Das Grallen des aufziehenden Gewitters hat Witos' Gewissen doch so weit gemacht, daß er zugab: Auch der Chauvinismus ist schuld daran, daß es uns so schlecht geht. Ja, Herr Witos! Der Chauvinismus vor allem. Das ist das Grundübel, an dem Polen krankt, und solange diese Schmäre an dem vorst so gesunden Körper brennen wird, so lange werden Polens Verhältnisse nicht "ideal" sein.

Sollten die Bemühungen des Seniorennkonsvents des Sejms, die von der Chjena sabotierte Einberufung des Parlaments noch in diesem Monat durchzuführen, Erfolg haben, so wird das Gewitter, das sich über Witos zusammenzieht, sich bald entladen. Ob es die ungesunde Atmosphäre, in der wir jetzt atmen, reinigen wird, wird von dem einzigartigen Handeln derjenigen Vertreter der Bevölkerung Polens abhängen, die der wahren Demokratie zur endlichen Herrschaft in Polen anfrichtig verhelfen wollen.

A. K.

Parlamentsnachrichten.

Um die Einberufung des Sejm.

Warschau, 18. September. (Pat) Die Abg. Chmura, Bałich und Dembicki haben im Namen ihrer Klub an den Sejmhall ein gemeinsames Schreiben gerichtet, in dem sie sich an ihn mit der Bitte um Beschleunigung der Einberufung des Sejm wandten.

Kurze telegraphische Mitteilungen.

Vom 20. September ob werden im Telephonverkehr zwischen Danzig und Deutschland auf Goldgrunlage sich führende Gebühren eingeführt.

Bei den tschechischen Männern in der Nähe von Breslau haben die tschechischen Soldaten mehrere tschechische Offiziere, darunter Hauptmann Houška, erschossen. Die tschechischen Behörden bemühen sich, diesen Fall zu vertuschen.

Die Ausschaltung der Deutschen aus dem Bezirksschulrat.

Von der Stadtverordnetenfraktion der Deutschen Arbeiterpartei Polens wird uns geschrieben:

Zu Abbruch der in den heutigen Tagesblättern erschienenen Notizen über die Wahl der Vertreter der Stadt in den Bezirksschulrat bitten wir im Interesse der Auflösung der deutschen Wählerschaft um die Aufnahme folgender Zeilen in der morgigen Folge Ihres Blattes:

In der vorletzten Sitzung des Lodzer Stadtrats wurde die Wahl von 4 Mitgliedern des Stadtrats und 4 Vertretern in den Bezirksschulrat dem Seniorennkonsvent zur Erledigung überwiesen. Die Vertreter der Stadtverordnetenfraktion der Deutschen Arbeiterpartei im Seniorennkonsvent, die Stadtverordneten Klim und Ruk verstanden es, die Fraktion der P. P. S. dazu zu bewegen, auf einen eigenen Vertreter zu verzichten und den Sitzen im Schulrat dem Fraktionsvorsitzenden Lehrer Klim zu übertragen. Diese Konzeption unterstützte auch die Stadtverordneten Weigert und Rode, der Vertreter der "Boat Zion" und des jüdischen "Bund", sodaß diese 19 Stimmen die Wahl des Stv. Klim in den Schulrat gewählt hätten. In der Sitzung des Seniorennkonsvents verlangten jedoch die Vertreter der Chjena und die der N. P. R. je zwei Mitglieder und je zwei Vertreter, sodaß der Seniorennkonsvent zu seiner Einigung kommen konnte und die Angelegenheit somit der Plenarsitzung des Stadtrats zur Erledigung überwiesen werden sollte. Ein Vorschlag der N. P. R. an die P. P. S., anstelle des deutschen einen eigenen polnischen Kandidaten vorzuschlagen, und damit den Streitfall zu beenden, wurde von der P. P. S. abgelehnt.

Die Angelegenheit kam somit auf die Tagesordnung der letzten Stadtratsitzung, jedoch an fast letzter Stelle. Die vorhergehenden Punkte der Tagesordnung erforderten soviel Zeit, daß gegen 1 Uhr nachts unsererseits Verzägung der Sitzung gefordert wurde, da inzwischen verschiedene Stadtverordnete, die uns die Unterstüzung zugesagt haben, den Sitzungssaal verlassen mußten. Unser Antrag wurde abgelehnt. Man schritt zur Erledigung einer Interpellation des Stadtverordneten Grado in Sachen der Annahme einer Abmachung des früheren Magistrats, gemäß welcher ein städtischer Bauplatz einem Fürsorgekomitee zum Bau eines Waisenheims in Pacht übergeben wurde. Nachdem beschlossen wurde, den Kontakt zu lösen, verließ die P. P. S. demonstrativ den Sitzungssaal, sodaß keine Hoffnung übrig geblieben ist, unseren Kandidaten durchzubringen. Eine ganze Reihe von Fragen wurde für die nächste Sitzung verlegt. Die Wahl der Schulrätsmitglieder wurde jedoch vorgenommen, obwohl hiergegen sowohl unsererseits als auch seitens der Juden energisch protestiert wurde. Die regierende Stadtverordnetenheit nahm die Gelegenheit wahr, um gewiß ihrem Lösungswort — Großdeutschland und Einigung der Stadt Lodz — den lästigen Deutschen nicht in den Schulrat hineinzulassen. Die Stadtverordneten Bräckler und Dr. Schweig wiesen auf diese Verzägung der Minderheiten hin, verwahrten sich gegen eine so unkonstitutionelle Handlungswise und forderten nochmals Verzägung. Nichts half jedoch. Es wurden je zwei Chjensiten und je zwei N. P. R. Leute in den Schulrat gewählt.

In Abbruch dieses standlosen Verhaltens der Stadtverordnetenheit reicht die Fraktion der Deutschen Arbeiterpartei in der heutigen Stadtratsitzung einen scharfen Trotz hervor, ein und wird in einem Dringlichkeitsantrag die Annahme der Wahl und die Wahrung von Neuwahlen fordern.

Für die Annahme dieser Zeilen danken wir im voraus.

Für das Präsidium der Fraktion der Deutschen Arbeiterpartei:

(gezeichnet): E. Ruk. O. Gräf.

Der Protest im Stadtrat.

In der gefriegen Stadtratsitzung brachte der Stadtverordnete Otto Gräf im Namen der Stadtverordnetenfraktion der "Deutschen Arbeiterpartei" folgende Erklärung ein:

Die Stadtverordnetenfraktion der "Deutschen Arbeiterpartei" als Vertreterin der gesamten deutschen Arbeiterschaft der Stadt Lodz unterbreitet nachstehende Erklärung:

Auf der letzten Plenarsitzung des Stadtrats der Stadt Lodz wurden die Wahlen zum Bezirksschulrat unter ölliger Umgebung der demokratischen Grundzüge vollzogen.

Die betreffenden Wahlen fanden in dem Moment statt, wo die gesamte Linken zum Zeichen des Protests in einer anderen Angelegenheit den Beratungssaal verließen und, obwohl die Stadtverordneten Bräckler und Dr. Schweig gegen ein solches Vorgehen der Mehrheit protestierten, indem sie — auf die Täuschung der gesamten Linken sowie der völkischen Minderheiten hinweisend — die Wahrung von so wichtigen Wahlen ohne diese legitimen Gruppen als im höchsten Grade taktlos bezeichneten.

Doch es der Mehrheit des Stadtrats lediglich um die Ausübung der Täuschung sowohl der linken Parteien als auch der völkischen Minderheiten ging, beweist schon der Umstand, daß auf Antrag des Stadtverordneten Bräckler fast einstimmig beschlossen wurde, die weiteren Beratungen wegen vorgerückter Stunde — war bereits — aufzuschieben.

11/2 Uhr nachts — zu verlegen. Dieser Beschluß wurde seitens des Vorsitzenden des Stadtrats und der Führer der Mehrheitspartei jedoch unter der Begründung, die vollzogene Abstimmung sei ein Missverständnis, aufgehoben. Erst die erwarte Abstimmung rief bei den Stadtverordneten der Nichtheitsparteien die faltischen Bälle ihrer Führer nach und ergab selbstverständlich dann die Ablehnung des Antrages Bräckler.

Eine soche Handlungswise der Mehrheit des Stadtrats ist nicht etwa nur eine Vergewaltigung der linken Partei und der völkischen Minderheiten, sondern sogar eine Vergewaltigung der elementaren Grundsätze der Konstitution der Republik Polen, welche allen Bürgern die gleichen und ungeschmälerten Rechte der Republik garantiert ohne Unterschied auf deren politische, völkische oder konfessionelle Zugehörigkeit und Neuerzeugung.

Es ist dies eine neue Vergewaltigung der Gerechtigkeit durch die zur Zeit im Lodzer Stadtrat herrschende Mehrheit.

Es ist dies ferner eine krasse Verzerrung der so geprägten traditionellen Toleranz Polens, auf welch letztere die großen Männer der Republik einstmal so stolz waren.

Dieses Vorgehen widerspricht auch durchaus den schönen Wendungen einer der sieben Mehrheitsfraktionen im Lodzer Stadtrat, die in ihrer Partei-Declaration ausdrücklich hervorholen, daß sie die gerechten Wünsche der Vorderungen auch der nichtpolnischen Bevölkerung berücksichtigen werde.

Wir haben das volle Recht, die Verübung unserer Bedürfnisse schon aus dem Grunde zu fordern, weil gerade die Stadt Lodz in allererster Linie das Werk unserer Vorfahren ist.

Die Fraktion der "Deutschen Arbeiterpartei" erhebt daher gegen die Vergewaltigung der demokratischen Grundsätze den allernegligenten Protest und stellt den Dringlichkeitsantrag, die vollzogenen Wahlen zum Bezirksschulrat für ungültig zu erklären und nochmals Wahlen vorzunehmen.

Stadt. Gräf, der die Erklärung in eindrucksvoller Weise zur Verlehung brachte, wurde durch Jähn und Trampeln von der Nationalen Arbeiterpartei und der Chjena mehrfach am Sprechen gehindert, so daß der Vorsitzende sich genötigt sah, Ruhe zu schaffen. Dieses unwürdige Benehmen der Rechten erreichte seinen Höhepunkt, als Stadt. Gräf, auf einen Zwischenruf reagierend, einen Stadtverordneten, der ihn "nach Danzig schickte", selbst zu den Hotkottern schickte. Stadt. Gräf wurde deswegen vom Vorsitzenden zur Ordnung gerufen.

Der Dringlichkeitsantrag

hat folgenden Wortlaut:

Auf der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurden nach Mitternacht und noch Abhöhnung zahlreicher Anträge auf Verzägung der Sitzung Wahlen im Bezirksschulrat durchgeführt und dies in einem Augenblick, wo die gesamte Linken und die völkischen Minderheiten im Saale nicht mehr anwesend waren.

In Abbruch! hessen, daß erstens die Stadtverordneten Bräckler und Dr. Schweig auf die Taktlosigkeit eines sochen Vorgehens erlosen hingewiesen haben; daß weiters die Abwesenheit der Linken sowie der völkischen Minderheiten von der Mehrheit aufgenommen wurde, was schon daran hervorgeht, daß zwei Punkte der Tagesordnung, die höchstens je eine Minute zur Erledigung befreit, bis zur nächsten Sitzung verlegt wurden; daß weiters der Antrag des Stadtverordneten Bräckler auf Verzägung der Wahlen bis zur nächsten Sitzung, die absolute Mehrheit erhielt und erst später unter dem Vorwand eines Missverständnisses bei der Abstimmung vom Vorsitzenden eine erneute Abstimmung durchgeführt wurde, die ein von der ersten Abstimmung abweichendes Ergebnis zeitigte; daß viertens die den Wahltag vorangegangene Sitzung des Seniorennkonsvents das Präsidium der Stadtverordnetenversammlung davon überzeugt hat, daß die völkischen Minderheiten und die Linken auf eine Vertretung im Bezirksschulrat unbedingt bestehen, sowie daß fünfens die Stimmen obz. der völkischen Minderheiten und der Linken die Durchbringung eines Vertreters sowie eines Stellvertreters garantieren, beantragen die Unterzeichneten: die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen: Die durchgeführten Wahlen im Bezirksschulrat werden für ungültig erklärt und das Präsidium aufgefordert, neue Wahlen vorzunehmen.

Die Dringlichkeit des Antrages wurde von Stadtverordneten Klim begründet, der nochmals auf das ungerechte und taktlose Vorgehen der Mehrheit hinwies. Er trat mit Wärme und Überzeugung für die Ungültigkeitserklärung der Wahlen ein und hob die Bedeutung hervor, die für uns Deutsche ein Vertreter im Bezirksschulrat hat. Stadtverordneten Klim versuchte man ebenfalls durch Wahlen und Wissensrufe am Sprechen zu hindern. Auch er wurde nach Berlin und Danzig geschickt.

Der Dringlichkeitsantrag wurde abgelehnt, da er nicht die erforderliche Zahl von Unterschriften aufwies.

Telephon 26-89 tätig.

Harry Spreiregen

Lodz, Nowostr. 1 a, Wohnung 23.

2585

Lokales.

Lodz, den 19. September 1922.

Stadtratssitzung vom 18. September.

bip. Vor dem Übergang zur Tagessitzung rückte Stadtr. Milmann an das Präsidium die Frage, was halb die Kommission für allgemeine Fragen noch nicht die Unterstellung in der Angelegenheit der ausführenden Pläne der „Nowoj“ Gesellschaft erledigt habe, worauf der Vorsitzende Dr. Tichna erklärt, daß die Kommission die genannten Angelegenheiten zu erledigen habe noch denen auch obenerwähnte Angelegenheit an die Reihe kommen werden.

(Es folgt hierauf der Bericht der Deutschen Arbeiterpartei, den wir an anderer Stelle bringen. Die Schrift.)

Stadtr. Rosenthal verließ nunmehr im Namen der jüdischen Volkspartei seine Erklärung.

Im Anschluß hieran wird der Magistrat um Aufnahme einer 5 prozentigen Sonderzulage beim Stadtbau in Höhe von 450 Mill. M. für den Bau von Volksschulen, ferner einer kurzfristigen 3 Milliarden Zulage in der Kommunalbau für die teilweise Deckung des Haushaltssaldes, und schließlich die Zulage der Handelsabteilung zum Ausstellen von Wechseln in einer Höhe von 1500 Millionen Mark zwecks Ankauf von Lebensmitteln ermächtigt.

Stadtr. Zabert berichtet über den Kommissionssitzung in der Angelegenheit einer Erhöhung der Marktzulage auf 10,000 und 15,000 Mark, der nach einer Konsensnahme angenommen wird.

Im weiteren Verlaufe der Beratungen wird beschlossen, für die Abstempelung von Handelsbüchern angestellten der Stadtkasse eine Gebühr von 50,000 M. für ein Buch von 50 Blatt und für jedes weitere Blatt je 1000 Mark zu erheben.

Nach Annahme des Budgets des Museums für Kunst und Wissen berichtet Stadtr. Pawłowski in der Angelegenheit einer Wiedereinführung des ermäßigten Straßenbahnfahrtelpreises bis 9 Uhr früh und bringt einen Beschluß der Kommission für allgemeine Fragen vor, in dem der Magistrat aufgefordert wird, auf die Straßenbahndirektion in diesem Sinne einzutwirken.

Dieser Beschluß ruft eine lebhafte Diskussion hervor, während der Stadtr. Sowemig eine Reihe von diesbezüglichen Forderungen, wie Einführung von bedeutenderen Ermäßigungen für die Schulkinder und Umstieggebühren von den Straßenbahnen auf die Güterbahnen usw., erhebt.

Stadtr. Kapalski weist in einer längeren Rede auf die Unfähigkeit des gegenwärtig herrschenden Stadtratssitzung hin, die sich nicht um eine Wiedereinführung der ermäßigten Fahrkarten bemühe.

Stadtr. Felszki hingegen wölgt die Schuld auf den alten Magistrat, der dies hätte tun können, als er den Vertrag mit der Straßenbahngesellschaft unterschrieb. Die gleichen Ansicht ist auch Vizepräsident Wojsławski.

Stadtr. Klemek weist auf die hier erklärige Politik der P. R. P. im besonderen des Vizepräsidenten Wojsławski hin, die bestrebt sei, die Tätigkeit des früheren Magistrats zu diskreditieren.

Während der Abstimmung wurde beschlossen, sich an die Straßenbahngesellschaft um Wiedereinführung des ermäßigten Fahrtelpreises bis 9 Uhr früh zu wenden.

Die Arbeit der interministeriellen Kommission.

bip. Am gestrigen Tage beschäftigte sich die interministerielle Kommission mit der Ausstellung der „Anträge“ an das Finanzministerium und für Handel und Handelsunternehmen. Die Delegierten der Kommission sahmen das ihnen zugegangene Material und übertrugen sie der Kritik. In der Zwischenzeit besuchte der Delegierte des Finanzministeriums Jrg. Urbani mehrere Fabriken, um die Bücher zu prüfen. An der Schlussberatung in der Wijewodzki ist noch der stellvertretende Wojewode Lyszkowicz teil. Es wurde ein vollständiges Einvernehmen erzielt. Heute begibt sich die Delegation nach Warschau, um die betreffenden Minister von dem Ergebnis der Beratung in Kenntnis zu setzen.

Lodz auf der Nowojerer Ausstellung. In der Ausstellung für Landwirtschaft und Industrie in Nowojer, die vom 19. bis 24. September stattfand, nahm auch die Loder städtische Abteilung für Kultur und Bildung teil, und zwar wird diese Beteiligung in einem besonderen Raum eine Reihe von Katalogen, Plänen und Lichtbildern ausstellen, welche die Entwicklung des städtischen Schulwesens in Lodz veranschaulichen.

Maria soll eine katholische Kirche erhalten. Dieser Tage war die sich eine Abordnung der Einwohner von Maria mit Pfarrer Rybus an der Spitze an den Magistrat mit der Bitte um Ausstellung eines Grundstückes für den Bau einer Kirche in Maria. Der Magistrat beschloß, den Einwohnern 3 Morgen Land zu diesem Zweck zur Verfügung zu stellen, jedoch unter der Bedingung, daß noch im Laufe der nächsten drei Jahre mit dem Bau der Kirche begonnen wird.

Lodz soll 17 Offizierhäuser erhalten! Der Magistrat stellte der Kooperative für den Bau von Offizierhäusern 2 Morgen Land zwischen der Gogolikowa, Tacka und Mostowa zum Bau von 17 kleinen Offizierhäusern zur Verfügung.

Aus den städtischen Kommissionen. Heute findet eine Sitzung der Stadtkommission für allgemeine Angelegenheiten statt, auf der folgende Angelegenheiten besprochen werden sollen: Der Bau eines städtischen Spitals, die kostenlose Abgabe von 25 000 Stück Ziegelsteinen für den jüdischen Wohltätigkeitsverein für den Bau einer Wohltätigkeitsanstalt und der Vertrag des Magistrats mit Herrn Peher wegen Verpachtung des Räumlichkeiten in der Srebrzynska 51. — Delegierten findet heute eine Sitzung der Finanzkommission statt. Die Tagesordnung umfaßt u. a. folgende Punkte: Die Erziehung von Kindern für die Förderung der Bildung der östlichen Steuer, eine konservative Tabelle des Magistrats in der Kommunalbank in Höhe von 7 Millionen Mark, der Verzicht der Stadt auf die Wohnungsteuer von einzimmerigen Wohnungen.

In der letzten Sitzung der Delegation der Magistratsabteilung für Kultur und Bildung wurden die Wahlen für die ständigen Kommissionen vorgenommen. In die Bildungskommission wurden gewählt: Kaczyński, Mocinski, Holenderki, Dr. Kowcinski, Krenkel, Gorzowski, Pawlis und Weißelt; in die Kommission für Bildung außerhalb der Schule: Brzozowski, Włodzimierz, Dr. Kowcinski, Klim, Lichtenstein, Nowacki, Kusel, Krenkel, Gorzowski und Tomasz, in die Kommission für Museen und Bibliotheken: Kaczyński, Cyranowski, Rosierbiniński, Pawlis, Włodzimierz und Brażewski, in die Wirtschaftskommission: Pawlis, Cyranowski, Weißelt, Bielański, Karel und Włodzimierz, ins Kuratorium der Arbeitsschule Pawlis, Weißelt, Dr. Kowcinski, ins Kuratorium der Haushaltsschule: Maciąg, Przedpełska und Nowacki.

Die Steuereinnahme. Das Preßbüro des Finanzministeriums teilt mit: die Einnahme an öffentlichen Steuern betragen im April d. J. 1823 358 Millionen Mark, wovon 370 301 Millionen auf direkte, 69472,2 Millionen auf indirekte Steuern entfallen.

bip. Von der Vermögenssteuer. Im Sinne des Gesetzes über die Vermögenssteuer, unterliegt dieser jedoch bewegliche oder unbewegliche Eigentum laut dem Wertbestand vom 1. Juli 1923, abhängig der darauf lastenden Schulden. Industrie- und Handelsunternehmer, die Handelsbücher führen, müssen das durchschnittliche Vermögen auf Grund der Handelsbücher ohne Abzug des Anlage- und Reservewertitals berechnen.

bip. Der Leiter des Referats zur Bekämpfung des Wucher's Dr. Iwan Grabowski röhrt, von seinem Erholungsaurlaub zurückgekehrt, seine Tätigkeit bereits wieder auf.

Vor einem allgemeinen Hotelkongress. Vorgestern fand eine Versammlung der Hotelangestellten statt, auf der über die Frage der Lohnregelung und über die Angelegenheit des Kreises im Hotel „Savoy“ beraten wurde. Es wurde u. a. beschlossen, sich an die Wirtschaftskommission der polnischen Fachverbände mit der Bitte um Unterstützung der Forderungen der Hotelangestellten zu wenden. Zum Schlus der Versammlung wurde eine Entscheidung angenommen, in der die Verwaltung des Hotelangestelltenverbundes aufgefordert wird, ein allgemeines Lohnabkommen durchzuführen, das sich auf die Berechnungen der polnischen Kommission stützt, sowie den Regierungsbefehl um die Einberufung einer Kommission mit den Hotelbesitzern zu erläutern. Die freilgenden Angestellten des Hotels „Savoy“ sollen materiell und im Notfalle durch einen Streik sämtlicher Hotelangestellten unterstützt werden.

Lotterie.

7 Polnische Staatsslotterie. (Ohne Gewähr). Am 10. September der 5. Klasse liegen größere Gewinne auf folgende Nummern:

10 000 000 M. auf Nr. 11408.
300 000 M. auf Nr. 67721.
500 000 M. auf Nr. 61372.
400 000 M. auf Nr. 6689.
200 000 M. auf Nr. Nr. 9667 75192.
100 000 M. auf Nr. Nr. 54295 6/255 62545 66846 63722
81738.

Sport.

Meisterschaft um Westpolen.

„Warta“ I (Posen) — L. R. S. I 2:5 (0:8).

Der Sieg unseres Meisters am Sonntag war durchaus verdient, da man L. R. S. in diesem Jahre noch niemals so spielen sah: die ganze Mannschaft gab ihr Bestes; besonders muß das aufopfernde Spiel der Stürmerreihe hervorgehoben werden, die diesmal einen bis dahin noch nie dagewesenen „Zug nach dem Tore“ zeigte. Auch die Läuferreihe spielte sehr ergiebig, denn sie verstand es außergewöhnlich, das gefährliche Mittelfeld der Göttin in Schach zu halten, der eigenen Stürmer nicht verloren zu lassen. Die Verteidigung spielte bis kurz vor Schluss gut, lebhaft aber in den letzten Minuten noch, besonders Cyll, wo durch der Goerke mit großartigen Momenten schaffen konnte. Zuletzt der Tormann: Kalthilflichkeit und großes Glück des selben trugen sehr viel zu diesem Erfolge bei.

„Warta“ verdankt diese geradezu katastrophale Siegerlage allein der Verteidigung (fast alle Läufer C-Mannschaften haben sicher eine bessere). Die Läuferreihe, haupt-

schließlich der repr. Spoja, ist allgemein, ebenso die Stürmerreihe, welche technisch vollkommen ist, nur kombiniert dieselbe zu viel vor dem Tore und verläßt das Spielfeld. Da beide Mannschaften die ganze Zeit sehr spielen (gänzlich unerwartet!) hatte der Spielerleiter Herr M. S. Kralau, eine leichte Aufgabe, die er auch vollständig parteilos löste.

Beide Mannschaften sandten ihre beste Elf auf den Platz, und zwar „Warta“: Basada, Ciller, Dłuzewski, Janicki, Kołek, Spejda, Dabert, Przybysz, Stalinski, Gindacher, Niegisti. L. R. S.: Fitzer, Coll, Kowalewski, Sobiel, Osto, Hanke, Siebz, Barg, Müller, Szypura, Durka. „Warta“ hatte den Anfang und kam auch bis vor das Tor der Roten, doch rettete Kowalewski. L. R. S. ging sofort zum Angriff über und ein schäfer, hoher Schuß Müller stellte die Roten in Führung (6 Minuten). L. R. S. blieb weiterhin der angreifende Teil und erzielte auch in der 40. Minute durch Krebs, welcher von Durka geschlossen und von Hanke verbessert wurde, das zweite Tor. Drei Minuten später konnte der an diesem Tage schärfste Durka das Resultat auf 3:0 stellen, bei welchem es auch in die Pause ging.

Nach Seitenwechsel setzte sich L. R. S. vor dem Tore der Grünen fest und konnte auch schon in der 47. Minute, einen Freistoß der vom Tormann „Warta“ verhindert wurde, in das 4. Tor verwandeln (Vange). Der Niederlage bewußt, erzielte er dann ein recht schönes Tor von Stalinski schön in einer Angreifenden Bewegung der Roten. „Warta“ bekränzte unauflöslich, doch ein „Befreiungsschuß“ von Hanke, welchen der gänzlich frei dastehende Durka abschlug, brachte das 5. und letzte Tor für L. R. S. Die Gäste endeten nun ein würdiges Turnier: die Stürmerreihe geführt von Grojca, welcher mit Erbogez die Position wechselte, bediente, doch ohne Erfolg, denn mehrere starke Schüsse trafen die Latte oder wurden von Fitzer aufgefangen. Erst die 75. Minute brachte den Grünen das erste Tor, indem Cyll den Ball ins eigene Netz sah, was die Grünen zu weiteren Angriffen anspornte. Durch einen sischen Schuß stellte Durka das endgültige Resultat auf 5:2. ar.

Meisterschaftsspiele der „C“-Klasse.

Concordia — Elstrotz mit 9:0.

Schiedsrichter Herr Marchewski.

L. R. S. — Sturm II 7:0.

Spielerleiter Herr Hanke.

Satol — L. R. S. III 4:0.

Spielerleiter Herr Salomonowicz.

Gesellschaftsspiel.

Achduth — Rantow 0:5.

ar.

Vereine und Versammlungen.

Der evang. luth. Frauenverein der St. Joannis-Gemeinde hält am Donnerstag d. 20. d. M., um 4 Uhr nachm., seine erste Monatssitzung nach den Ferien ab, wozu alle Mitglieder freundlich eingeladen werden. Am kommenden Donnerstag, d. 27. d. M., um 5 Uhr nachmittags wird der U. terzeichnete auf speziellen Wunsch (weil Herr Pastor Dietrich abwesend ist) einen Vortrag halten, und zwar über das Thema: „Die Tätigkeit der Frau in der th. ch. Gemeinde“.

A. Groß, Pastor.

Zuschriften aus dem Leckkreise.

Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die pregelebliche Verantwortung.

Zur Frage der Ehrung des Andenkens an Ludwig Wolff.

Seitdem aus Deutschland die unerwartete Nachricht von L. Wolffs Tode eintrat, steht es für weite Kreise der deutschen Gesellschaft Kongresspolens fest, daß es ihre Pflicht- und Ehrensache ist, zur Ehrung des Gedächtnisses an L. Wolff etwas zu tun. Völlig spontan tauchte in den ersten Tagen nach seinem Tode der Gedanke an die Überführung des Leichnams auf: man wollte den, der sein Leben lang für uns gearbeitet hatte, auch als Toten gern unter uns haben. Mit der Zeit trat dieser Gedanke aber immer mehr zurück. Die einen wiesen auf die ungeheuren Kosten und die Schwierigkeiten einer Überführung hin; die anderen gaben in ihrem Zweifel darüber Ausdruck, ob es — falls man das zur Überführung notwendige Geld auch zusammenbringen sollte — im Sinne des Verstorbenen wäre, wenn man diese Summe für diesen Zweck verwendete. Zur Zeit ist dieser Gedanke völlig ausgetragen.

Umso dringender wird nun die Frage: Was nun? Was könnte man tun und was sollte man tun? Als Beitrag zur Lösung dieser Frage sei ein praktischer Vorschlag angeführt.

Wenn wir das Andenken an Ludwig Wolff seinem Geiste entsprechend ehren wollen, so tun wir, glaube ich, gut, an seine viel zu früh abgebrochene Tätigkeit anzuknüpfen. L. Wolff stand an einem Platze, an dem gerade bei uns in Kongresspolen tüchtige Männer notwendig. Denn was ist uns drin' ender not als tüchtige und ehrliche Volkszieher? Und welche Art ist für uns wohl wichtiger als das deutsche Lehrerseminar, das alljährlich soundso viele deutsche Lehrer herabläßt? Wie sieht es aber mit der Versorgung dieser wichtigen Anstalt mit tüchtigen Lehrkräften aus? In ganz Kongresspolen findet man — aller Wahrscheinlichkeit nach — keinen zweiten Mann, der die

von L. Wolff geleistete Arbeit forsezen und die von ihm erteilten Lehrsächer übernehmen könnte! An Pädagogen mit gebiegener wissenschaftlicher Durchbildung und dabei mit starkem edlem Willen fehlt es uns, und an diesen Würke — glaube ich — müßte man einsehen, wenn man das Andenken an Ludwig Wolff verewigen will. Gehörte doch Ludwig Wolff zu den Männern, die wie wenige die Bedeutung der Arbeit an zärtlichen Lehrern erkannt haben. Dem deutschen Lehrerseminar in Polz galt deshalb auch in den letzten Jahren in erster Linie seine Schaffenskraft und seine Bildungskraft. Bis in die letzten Tage seines Lebens war er bemüht, durch steige Arbeit an sich selbst sein Bestes zur Förderung des Lehrerseminars zu leisten, und es war immer sein großer Schmerz, daß wir an wichtigen Pädagogen so arm sind.

Wäre es deshalb nicht logischer eine Fortführung der Arbeit des Verstorbenen, wenn man dafür Sorge trüge, diesem Mangel auf irgend eine Weise abzuhelfen oder wenigstens dazu etwas beizutragen? Wie wäre das möglich?

Durch Fortsetzung und Verstärkung der im Conze sich befindenden Sammlung müßte eine so bedeutende Summe aufgebracht werden, daß man daran eine Stiftung auf den Namen L. Wolffs begründen und ihre Zinsen zur Heranbildung akademisch gebildeter Pädagogen verwenden könnte. Die Wirkung dieser Stiftung wäre eine doppelseitige. Eitens würde sie befähigten jungen Männern materiell die Möglichkeit zur pädagogischen Durchbildung geben, und so der Not des Lehrermangels am Lehrerseminar etwas Abhilfe leisten. Und zweitens würde sie — weil auf den Namen Ludwig Wolffs lautend — den betreffenden Stipendiaten ein leuchtendes Vorbild vor die Augen stellen. Das Stipendium stellt an ihn gewissermaßen die Aufforderung, ein Pädagoge zu werden, wie L. Wolff einer war. Auf diese Weise wäre Ludwig Wolff — einem der größten Deutschen Komponisten — ein leuchtendes und lebendiges Denkmal gesetzt, und anderseits brächte das gesammelte Geld der Allgemeinheit den allergrößten Nutzen.

Wie wäre dieser Plan praktisch durchzuführen? Nebenall, wo man L. Wolff kannte, oder wo man auch nur einmal für deutsche Bildung überia hat, da müßte man mit dem Sammeln zu diesem Zweck einsetzen bzw. es fortsetzen. Die berühmtesten Organisationen dabei wären L. Wolffs Freunde, Kollegen und Schüler. Vor allem müßten dazu die nachstehenden Schichten der deutschen Gesellschaft herangezogen werden. Bei einer längeren Dauer der Sammlung müßte man auf diese Weise doch ohne Zweifel die zu einer wissamen Stiftung erforderliche Summe zusammenbringen. Als Stipendiaten scheinen mir tüchtige und fähige Gymnasialabiturienten am entsprechendsten zu sein, denn aus ihren Reihen gehen — wie wir es an L. Wolff ja sehen — nicht nur tüchtige und moralerfechte Männer hervor. Zukünftig

dem und sie auch am geeignetesten, um einmal als Lehrer am Seminar tätig zu sein.

Die Verwaltung der Stiftung müßte in die Hände eines Komitees gelegt werden, dessen Mitglieder sich für alle Seiten aus den Vertretern derjenigen Institutionen zusammensezten, die sich an der Sammlung beteiligt haben. (Also vor allem aus den Vertretern der Vereinigung Deutscher Gesangvereine). Außerdem einen oder zwei Vertretern (Direktor und ein Lehrer) des deutschen Lehrerseminars, die bei der Verteilung des Stipendiums Vorschläge zu unterbreiten hätten. Auf diese Weise wäre die Verwaltung der Stiftung nicht an einzelne Personen, sondern an bleibende Institutionen gebunden.

Um allen in dieser Frage laut gewordenen Stimmen gerecht zu werden, sei noch ein weiterer Punkt erwähnt. Von Anfang an wiesen viele darauf hin, daß man für die Familie des Verstorbenen, vor allem für die Kinder, sorgen müsse. Wie ich in letzter Stunde hörte, sind von Seiten der Vereinigung der Gesangvereine auch schon diebstädtische Schritte unternommen worden. Auch diese Absicht ließe sich mit dem entwickelten Vorstoss leicht verbinden, indem man die Zinsen der Stiftung vorläufig den Kindern L. Wolffs zulommen läßt. Diese vorläufige Verwendung der Stiftung liegt umso mehr auf der Linie des oben angesprochenen, da auch von den beiden Söhnen L. Wolffs zu erwarten ist, daß sie in den Fächern ihres Vaters münden und bei einer gebiegten Durchbildung ihren deutschen Volksgenossen gute Dienste leisten werden.

Soweit der Vorschlag. Vieles daran ist nur angekettet, und manches vielleicht auch abänderungsbürtig. Eins aber glauben wir von ihm annehmen zu dürfen: daß er im Sinne des Verstorbenen ist.

Na und Deutschen Kongresspolens wird es nun liegen, ob wir die nötige Dringlichkeit und Energie aufbringen, das Andenken eines unserer Besten in dieser großzügigen Weise zu ehren und ihm ein bleibendes Denkmal zu setzen. Die Zukunft wird es zeigen.

W. R.

Zürich, 18. September. (Pat) Anfangsnotierungen Berlin 0.0000030, London 2570, Prag 1655, Sofia 5.61, Wien 0.00791, Holland 222.75, Paris 32.70, Budapest 0.031, Bukarest 2.52, Oester. Kr. 0.00791, New York 556, Mal-land 24.82, Belgrad 6.10, Warschau 0.0020

Danzig, 18. September. (Pat) Heute wurden bei im Privatverkehr gezahlt für einen Dollar — 200 Mill., für eine polnische Mark 60.000 Reichsmark.

Aktien.

(Notiert in Tausenden.)

Anmerkung: Die Ziffern bei den einzelnen Notierungen bedeuten 1. Sammelstück zu 100 Stück, 2. zu 50 Stück, 3. zu 25 und 30 Stück 4. zu 10 Stück 5. zu 5 Stück, 6. andere Einheiten und 7. Einzelstücke.

Diskonobank	900	Gebr. Nobel	298
War. Kreditbank	180	Unja	1000
Lemb. Ind. Bank	75-70 72.5	Korek	70
Ver. Land. Gen. Bank	90 80	Fitzner & Gamps	—
Westbank	—	Strom"	—
Landw. Verein	—	Polba	—
Handels- u. Ind.-Bank	225	Haberbusch	—
War. Industriebank	90	erata	—
Wiln. Pr. Hand.-Bank	—	Ujewski	400 375
Handelsbank	1700-1750	Puls	90 85-86
Doln. Handelsbank	—	Chodorow	850-810 (o. ne
Genossenschaftsbank	350	Rechte)	—
Arbeit. Gen. Bank	—	"Czestochowa"	5000
Kleinpoln. Bank	—	Michałow	625-500-600
Lemb. Landw. Kr. Bank	—	Firley	150-160
Dotschwerke	1100 1000	Eazy	70-65
Spiss	340	Belpol	—
Wildt	160 150	Holzgesellschaft	45-47,5
z. zerk	350	Ciechelski	130-120 125
Gostawice	420 350 367,5	Lipop	1. 120 132,5
Zuckergesell.	4 7500 7100	Ortwein	115
7200, 5. 7750 7350 7400	Rest 9250-8250 8650	Robin & Zielinski	260 240 260
Kohlenzess. I.	800-700-750	Starachowice	900 935 915
2. 850-730 785, 3. u. 4. 1000-	870 920	Trzebinia	—
Modrzewiow	1 1075-975, Rest	Lokomotyven	115-114
1350-1300	2. 275-200, Rest 375 380	Zyradow	51000 50500-51500
Norblin	1. 270-260 262,5	Christiania	—
Ostr.-Werke	1875 1800 1850	West.-Ges. für Handel	—
5 Em	1800 1725-1740	Kab.	—
T. arina	—	Jabikowsky	36-33,5
Radzki	1. 575, Res. 675 620	Leder u. Gerbereien	45-50
Połock	175-165	Elektrizität	1400
Zieleński	1850 1700	"Sita i Świat"	172,5-175
Borkowski	140 125-130	Lucze	145
Schiffahrtsges.	28-27	Lenartowicz	36-34-35
Gmielow	270-280 250	Poł. Naphtha Ind.	550
Poł. Elektr.-Gas.	150 135	Landw. Syndikat	300
spiritus	525 450	Konopie	145
Naphtha	90-85-110	Pustelnik	—
		Tepege	815-750

Verantwortlich für den gesamten Inhalt und den Verlag:
hauptchristleiter Adolf Kargel. — Druck und Verlag:
"Libertas" Verlagsgesellschaft m. b. H.

Konzertdirektion: ALFRED STRAUCH.

Tel. 13-85. Saal der Philharmonie Pröf. Namowitszstr. 20
Sonntag, den 23. September, 12 Uhr mittags:

Klassische Tanz-Matinee.

Das Programm wird ausgeführt von

Halina HULANICKA

vorzüglich klassische Tänzerin

Am Klavier: Sophie Hulanicka-Jaroszewska.

Programm: 2824

I. Teil: Delibes: "Auf der Schaukel" (Walzer). Schubert: "Kriegsmarsch"

II. Teil: Schubert: "Ecossaise" (Walzer). Moszkowski: Span. Tanz. Skriabin: "Danse languide". Debussy: "Cakewalk."

III. Teil: Chopin: "Impromptu Fis dur", Ballade As dur, Nocturno Fis-dur, Scherzo Cis dur.

IV. Teil: Grieg: Anitas Tanz. Sikorski: Polka. Renski: Borkowice. Rachmaninow: Humoreske (Bachonin).

Karten erhältlich an der offene der Abtharm in
10.00 d. und zu 8-10 Uhr abends.

RATENZAHLUNG! DER WINTER NAHT! RATENZAHLUNG!

Versorgen Sie sich mit Damen- u. Herren-Garderobe
nur bei der Firma

OSZCZĘDNOŚĆ

Wölczanska 43

(1. Etage, Front)

Poklicz
Kirchen-Gesang-Verein.

Am Sonntag, den 23. September, veranstaltet unter Ver-
ein auf dem Territorium des Herin Adolf Obermann ein großes

Stern- und Schreibenschießen
zu welchem unsere werten Mitglieder, Freunde und
Söhne einladen. Die Verwaltung.

Beginn um 1 Uhr, bei jedem Wetter.
am Sonntag, den 20. d. M. Jahres-General-
versammlung. Erster Termin 4 Uhr. Im Falle g. g.
zweiter Termin 5 Uhr nachmittags.
Beschlußjahr g.

Student erzielt

Hilfsunterricht

für Schüler der höheren Lehranstalten u. Erwachsenen
in sämtlichen Fächern. Nähere Auskunft erzielt die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gebau gesucht für
Haus und
Gartenarbeit
bei B. Rühn, Karolstr. 8
3. Etage.

Benzin für Autos, Motoröl,
Zylinderöl und Transformatoröl

in kleinen und in großen Mengen!

ab Lager liefer

Teichmann & Mauch

Petrikauer Strasse 240. 2828

Zu verkaufen

Teilbank, verschiedene Schlosser und Werkzeuge sowie
Möbel in Größe der Auswahl. Zu erkennen Sie in der
Nr. 108, Front Wohnung 2. 2826

Nowrostr. Nr. 7.

Zurückgekehrt

Dr. Rablowski

Hals-, Nasen-
Ohrerkrankheiten.

Grüne - Straße 3.

prechstunden 11, -1 u.

5-6, - Sonntags 11, -1

Tel. 11-31. 2828

Dr. med. Ecker

Ein Mädchen

von 14-15 Jahren für

leichte Arbeiten im Fotogra-

graphischen Atelier von

G. Borch, Petrikauer 46

leicht. 2. Et.

Dr. med. Roschauer

Gebau gesucht für

Haus und

Gartenarbeit

bei B. Rühn, Karolstr. 8

3. Etage.

Unterrichtskurse

Christlicher
Commis-Verein
z. g. u.

Anmeldungen zu den
demnächst beginnenden

Unterrichtskurse

werden von heute an werktäglich (außer Sonn-
abend), abends von 7 bis 9 Uhr, im Sekretariat
des Vereins, Pustkstr. 10, entgegen genommen.

Unterrichtsfächer: 1. Buchführung und
kaufmännisches Rechnen, 2. polnische Handelskor-
respondenz, 3. polnische Sprache, 4. Stenographie.

2. 66 Die Verwaltung.

Herrlich Sypniewo (Post- und Bahnhof)
Pommern, sucht vom 1. Oktober einen unverhei-
rateten

Rentmeister

welcher der polnischen u. deutschen Sprache in Wort
und Schrift mächtig ist, bei hohem Gehalt.

2816 Die Gutsverwaltung.

Verkauf sämtlicher Pelzwaren
in rohem und fertigem Zustande. Reparaturen
Annahme. Mäßige Preise! Reelle Bedienung!

I. D. Dawidowicz
Bereitskauer Strasse 19
im Hof, 2. Eingang